



AGENTUR FÜR
QUALITÄTSSICHERUNG DURCH
AKKREDITIERUNG VON
STUDIENGÄNGEN E.V.

AKKREDITIERUNGSBERICHT

Programmakkreditierung – Bündelverfahren

Raster Fassung 02 – 04.03.2020

TECHNISCHE HOCHSCHULE ASCHAFFENBURG

MITTELSTANDSMANAGEMENT UND WIRTSCHAFTSPSYCHOLOGIE

MITTELSTANDSMANAGEMENT (B.A.)

WIRTSCHAFTSPSYCHOLOGIE (B.SC.)

Januar 2024



[► Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Hochschule	TH Aschaffenburg
Ggf. Standort	Miltenberg (überwiegend)

Studiengang 01	Mittelstandsmanagement		
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Arts		
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium <input type="checkbox"/>	
	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>	
	Teilzeit <input type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>	
	Dual <input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO <input type="checkbox"/>	
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO <input checked="" type="checkbox"/>	
Studiendauer (in Semestern)	7		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	210		
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv <input type="checkbox"/>		weiterbildend <input type="checkbox"/>
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	01.10.2017		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	30	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	30	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	4	Pro Semester <input checked="" type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
* Bezugszeitraum:	WS 19 - WS 22/23 (Absolventeninnen und Absolventen WS 19 – SoSe 22)		

Konzeptakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	1

Hochschule	TH Aschaffenburg
Ggf. Standort	Aschaffenburg

Studiengang 02	Wirtschaftspsychologie				
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Science				
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium	<input type="checkbox"/>	
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>	
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>	
	Dual	<input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO	<input type="checkbox"/>	
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO	<input type="checkbox"/>	
Studiendauer (in Semestern)	7				
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	210				
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv <input type="checkbox"/>		weiterbildend <input type="checkbox"/>		
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	01.10.2021				
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	80	Pro Semester	<input type="checkbox"/>	Pro Jahr	<input checked="" type="checkbox"/>
		Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	78	Pro Semester	<input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen		Pro Semester	<input type="checkbox"/>	Pro Jahr	<input type="checkbox"/>
* Bezugszeitraum:	WS 21/22 bis WS 22/23				

Konzeptakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Erstakkreditierung	<input checked="" type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	

Inhalt

Ergebnisse auf einen Blick	6
Studiengang 01 „Mittelstandsmanagement“	6
Studiengang 02 „Wirtschaftspsychologie“	6
Kurzprofile der Studiengänge	7
Studiengang 01 „Mittelstandsmanagement“	7
Studiengang 02 „Wirtschaftspsychologie“	7
Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums	9
Studiengang 01 „Mittelstandsmanagement“	9
Studiengang 02 „Wirtschaftspsychologie“	9
I. Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien	10
I.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)	10
I.2 Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)	10
I.3 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)	10
I.4 Modularisierung (§ 7 MRVO)	10
I.5 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)	11
I.6 Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV)	11
II. Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	12
II.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung	12
II.2 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO).....	12
II.3 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)	15
II.3.1 Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO)	15
II.3.2 Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO).....	19
II.3.3 Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 MRVO)	20
II.3.4 Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO).....	21
II.3.5 Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 MRVO).....	22
II.3.6 Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO)	23
II.3.7 Besonderer Profilanspruch (§ 12 Abs. 6 MRVO).....	24
II.4 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO).....	25
II.4.1 Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen.....	25
II.5 Studienerfolg (§ 14 MRVO).....	27
II.6 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)	29
II.7 Hochschulische Kooperationen (§ 20 MRVO)	30
III. Begutachtungsverfahren	31

III.1	Allgemeine Hinweise.....	31
III.2	Rechtliche Grundlagen.....	31
III.3	Gutachtergruppe	31
IV.	Datenblatt	32
IV.1	Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung	32
IV.1.1	Studiengang 01 „Mittelstandsmanagement“	32
IV.1.2	Studiengang 02 „Wirtschaftspsychologie“	33
IV.2	Daten zur Akkreditierung.....	34
IV.2.1	Studiengang 01 „Mittelstandsmanagement“	35
IV.2.2	Studiengang 02 „Wirtschaftspsychologie“	35

Ergebnisse auf einen Blick

Studiengang 01 „Mittelstandsmanagement“

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Studiengang 02 „Wirtschaftspsychologie“

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Kurzprofile der Studiengänge

Studiengang 01 „Mittelstandsmanagement“

Die Technische Hochschule Aschaffenburg ist eine staatliche Hochschule des Landes Bayern mit derzeit über 3.400 Studierenden. Sie gliedert sich in die Fakultäten „Ingenieurwissenschaften“, „Wirtschaft und Recht“ und „Gesundheitswissenschaften“ (in Gründung).

Der vorliegende Studiengang ist an der Fakultät „Wirtschaft und Recht“ angesiedelt. Er wird in einem Blended-Learning-Modell am Standort Miltenberg angeboten. Dabei findet ein Austausch von Modulen mit der Hochschule Ansbach statt. Mit diesem Konzept sollen Personen in besonderen Lebenslagen angesprochen werden, für die ein traditionelles Präsenzstudium an einem weiter entfernten Ort nicht realisierbar ist. Diesen soll ein wohnortnahes und zeitlich flexibles Studium ermöglicht werden.

Der Studiengang hat das Ziel, die Studierenden auf eine eigenverantwortliche Berufstätigkeit in mittelständischen Unternehmen, in denen generalistisch ausgebildete Betriebswirte gebraucht werden, die schnell Aufgaben im Management übernehmen können, vorzubereiten. Die Absolventinnen und Absolventen sollen in der Lage sein, Problemlösungen im Management mittelständischer Unternehmen zu erarbeiten und/ oder weiterzuentwickeln. Es soll das erforderliche Wissen vermittelt werden, um den schrittweisen Wandel im Mittelstand effektiv voranzutreiben, zu unterstützen und mit Fachkenntnissen zu begleiten. Die Studierenden sollen kaufmännisches Know-how sowie Kenntnis über die Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle und moderner Arbeitsmethoden in Verbindung mit umfassendem Fachwissen im Bereich des Mittelstandsmanagements erwerben.

Einsatzmöglichkeiten von Absolventen und Absolventinnen werden unter anderem in verschiedenen Funktionsbereichen eines mittelständischen Unternehmens (Einkauf, Rechnungswesen, Marketing, Personal etc.), als Assistenz der Geschäftsführung in einem mittelständischen Unternehmen, im Rahmen einer eigenen Unternehmertätigkeit, in der Übernahme eines mittelständischen Unternehmens im Rahmen der Unternehmensnachfolge oder in der Unternehmensberatung mit Fokus auf den Mittelstand gesehen.

Studiengang 02 „Wirtschaftspsychologie“

Die Technische Hochschule Aschaffenburg ist eine staatliche Hochschule des Landes Bayern mit derzeit über 3.400 Studierenden. Sie gliedert sich in die Fakultäten „Ingenieurwissenschaften“, „Wirtschaft und Recht“ und „Gesundheitswissenschaften“ (in Gründung). Der vorliegende Studiengang ist an der Fakultät „Wirtschaft und Recht“ angesiedelt.

Das Studienangebot richtet sich an Schulabgänger und Schulabgängerinnen mit hoher Affinität für verhaltenswissenschaftliche Herausforderungen der Ökonomie. Ziel des Studiums ist es, Betriebswirtinnen und Betriebswirte heranzubilden, die die Kompetenz haben, zur Lösung praktischer Probleme Verfahren anwenden zu können, die auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse für wirtschaftliche, verhaltenswissenschaftliche und administrative Funktionsbereiche entwickelt wurden. Schwerpunkte des Studiums bilden der Bereich der psychologischen Verhaltenswissenschaften in Organisationen und der Gesellschaft, das allgemeine Spektrum der Betriebswirtschaftslehre und zugehöriger Fächer sowie das Erlernen und die Anwendung quantitativer und formaler Methoden der Wirtschaftsmathematik und der Statistik der empirischen Sozialforschung sowie Formen moderner Data Science aus der Marktforschung.

Die Absolventinnen und Absolventen sollen in der Lage sein, das Management in einem Unternehmen auf verschiedenen betriebswirtschaftlichen und verhaltenswissenschaftlichen Gebieten zu unterstützen und nach entsprechender Einarbeitungs- und Erfahrungszeit selbst Führungsaufgaben in Wirtschaft und Verwaltung zu übernehmen bzw. unternehmerisch oder freiberuflich tätig zu sein. Eine maßvolle Spezialisierung wird

entweder im Bereich der Personalpsychologie oder in der Marktpsychologie ermöglicht. Tätigkeitsfelder werden zum Beispiel in Unternehmensberatungen, in Personalberatungen, in Werbe- und Marketingagenturen, in Kommunikations- und Customer Insights-Abteilungen von Organisationen sowie im Rahmen einer Existenzgründung gesehen.

Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums

Studiengang 01 „Mittelstandsmanagement“

Das Gutachtergremium hat einen sehr guten Eindruck vom Studiengang „Mittelstandsmanagement“ erhalten. Die Studierenden sind nach ihrem Studium in der Lage, das Management mittelständischer Unternehmen auf verschiedenen betriebswirtschaftlichen Gebieten zu unterstützen und nach entsprechender Einarbeitungszeit selbst Führungsaufgaben im Mittelstand zu übernehmen bzw. unternehmerisch oder freiberuflich tätig zu sein.

Das Curriculum beinhaltet einen generalistischen inhaltlichen Aufbau mit moderater Spezialisierung. Das praktizierte Blended-Learning-Konzept sieht vor, dass sich die Studierenden mit den zur Verfügung gestellten Materialien zunächst selbständig in ein Themengebiet einarbeiten. In der anschließenden Präsenzphase wird das vorbereitete Gebiet durch Übungen, Fallstudien und Diskussionen weiter vertieft und in einer selbstgesteuerten Nachbereitungsphase von den Studierenden allein oder in Lerngruppen durch Übungen gefestigt.

Dem Studiengang kann eine gute Studierbarkeit bescheinigt werden. Die Studierenden werden gut betreut und in die Weiterentwicklung eingebunden. Die Berücksichtigung besonderer Lebenslagen als Teil des Konzepts ist hervorzuheben.

Studiengang 02 „Wirtschaftspsychologie“

Der Studiengang befindet sich im Aufbau. Die Hochschule sieht den Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ als strategische Ergänzung ihres betriebswirtschaftlich orientierten Studienangebots und erwartet eine gute Nachfrage sowohl seitens der Studierenden als auch der (regionalen) Wirtschaft.

Die Hochschulleitung begleitet und unterstützt die Entwicklung des Studiengangs umfänglich. Anregungen der Lehrenden und Studierenden werden aufgegriffen, diskutiert und ggfs. umgesetzt. Finanzielle Engpässe werden nicht berichtet.

Die Hochschule hat weitere Berufungsverfahren im Bereich Psychologie eingeleitet. Die Einrichtung einer Laborinfrastruktur ist geplant.

Der Studiengang wird gut nachgefragt. Die Betreuung der Studierenden erfolgt engmaschig und persönlich. Für einen wirtschaftspsychologischen Studiengang ist das Curriculum stark betriebswirtschaftlich orientiert, in der aktuellen Version des Curriculums erfolgte jedoch eine Erweiterung psychologischer Inhalte.

Die Hochschule plant die Einrichtung eines konsekutiven Masterprogramms zum Ende des Durchgangs der ersten Kohorte.

I. Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien

(gemäß Art. 2 Abs. 2 SV und §§ 3 bis 8 und § 24 Abs. 3 MRVO)

I.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Die Studiengänge „Mittelstandsmanagement“ und „Wirtschaftspsychologie“ haben gemäß § 3 der jeweiligen Prüfungsordnung eine Regelstudienzeit von sieben Semestern und gemäß § 11 der jeweiligen Studien- und Prüfungsordnung einen Umfang von 210 ECTS-Punkten.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.2 Studiengangprofile (§ 4 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Gemäß § 10 der jeweiligen Studien- und Prüfungsordnung ist eine Abschlussarbeit vorgesehen. In dieser Bachelorarbeit sollen die Studierenden ihre Fähigkeit nachweisen, die im Studium erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und wissenschaftlichen Methoden auf komplexe Aufgabenstellungen selbständig anzuwenden. Die Bearbeitungszeit beträgt gemäß § 10 der jeweiligen Studien- und Prüfungsordnung drei Monate.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.3 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Es handelt sich um Studiengänge der Fächergruppe Wirtschaftswissenschaften. Als Abschlussgrad wird gemäß § 13 der jeweiligen Studien- und Prüfungsordnung beim Studiengang „Mittelstandsmanagement“ der „Bachelor of Arts“ vergeben, beim Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ der „Bachelor of Science“.

Gemäß § 13 der jeweiligen Studien- und Prüfungsordnung erhalten die Absolventinnen und Absolventen zusammen mit dem Zeugnis ein Diploma Supplement. Dem Selbstbericht liegt für jeden Studiengang ein Beispiel in englischer Sprache in der aktuell von HRK und KMK abgestimmten gültigen Fassung (Stand Dezember 2018) bei.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.4 Modularisierung (§ 7 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Im Studiengang „Mittelstandsmanagement“ sind Module in den Bereichen BWL, soziale Kompetenzen, VWL/Quantitative Methoden, Recht und Fremdsprachen vorgesehen. Hinzu kommen ein Praxissemester mit Begleitveranstaltungen, Wahlpflichtbereiche und die Bachelorarbeit.

Im Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ erstrecken sich die Module auf psychologische Fächer, betriebswirtschaftliche Fächer und quantitative Methoden. Zudem gibt es Mischmodule aus Ökonomie und Verhaltenswissenschaften. Hinzu kommen ein Praxissemester mit Begleitveranstaltungen, Wahlpflichtbereiche und die Bachelorarbeit.

Alle Module sind in einem Semester abschließbar.

Die Modulhandbücher enthalten alle nach § 7 Abs. 2 MRVO erforderlichen Angaben, insbesondere Angaben zu den Inhalten und Qualifikationszielen, den Lehr- und Lernformen, den Leistungspunkten und der Prüfung sowie dem Arbeitsaufwand. Modulverantwortliche sind ebenfalls für jedes Modul benannt.

Aus § 23 der Allgemeinen Prüfungsordnung der TH Aschaffenburg geht hervor, dass auf dem Zeugnis neben der Abschlussnote nach deutschem Notensystem auch die Ausweisung einer relativen Note erfolgt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.5 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Die vorgelegten idealtypischen Studienverlaufspläne legen dar, dass die Studierenden i. d. R. 30 ECTS-Punkte pro Semester erwerben können.

In § 11 der jeweiligen Studien- und Prüfungsordnung ist festgelegt, dass einem ECTS-Punkt ein durchschnittlicher Arbeitsaufwand von 30 Stunden zugrunde gelegt wird.

Der Umfang der Bachelorarbeit ist jeweils in der entsprechenden Modulbeschreibung geregelt und beträgt 12 ECTS-Punkte.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.6 Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV)

Sachstand/Bewertung

In § 6 der Allgemeinen Prüfungsordnung der TH Aschaffenburg sind Regeln zur Anerkennung von Leistungen, die an anderen Hochschulen erbracht wurden, und Regeln zur Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen vorgesehen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II. Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

(gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 StAkkrStV i.V. mit Art. 4 Abs. 3 Satz 2a StAkkrStV und §§ 11 bis 16; §§ 19 bis 21 und § 24 Abs. 4 MRVO)

II.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung

Der Studiengang „Mittelstandsmanagement“ hieß vormals „Betriebswirtschaft für kleinere und mittlere Unternehmen“ und soll reakkreditiert werden. Themen bei der Begehung waren insbesondere die Ausrichtung auf den Mittelstand und das Konzept des Blended Learning.

Der Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ wurde neu eingerichtet und soll erstmalig akkreditiert werden. Bei der Begehung wurden vor allem das Profil des Studiengangs, die psychologischen Anteile sowie der Aufbau der personellen und sächlichen Ressourcen diskutiert.

Die Hochschule hat nach der Begehung Unterlagen nachgereicht, die bei der Erstellung des Gutachtens Berücksichtigung fanden.

II.2 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO)

Studiengang 01 „Mittelstandsmanagement“

Sachstand

Mit dem Studiengang sollen Personen in besonderen Lebenslagen angesprochen werden, für die ein traditionelles Präsenzstudium an einem weiter entfernten Ort nicht realisierbar ist. Diesen soll ein wohnortnahes und zeitlich flexibles Studium ermöglicht werden. Ziel des Programms ist es, Betriebswirte heranzubilden, die zur Lösung praktischer Probleme, wie sie insbesondere in mittelständischen Unternehmen auftreten, Verfahren und Methoden anwenden können, die auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse für alle wirtschaftlichen und administrativen Funktionsbereiche eines mittelständischen Unternehmens entwickelt wurden. Nach dem Erwerb von betriebswirtschaftlichen Grundkenntnissen soll eine maßvolle Spezialisierung durch die Wahl von zwei Schwerpunkten ermöglicht werden, darunter zum Beispiel „Mittelstandsmanagement in der Unternehmenspraxis“. Die wissenschaftlich fundierte Bearbeitung von Fragen aus der Praxis soll im Studium sowie insbesondere auch im Praxissemester im Vordergrund stehen.

Die Absolventinnen und Absolventen sollen nach ihrem Studium in der Lage sein, das Management mittelständischer Unternehmen auf verschiedenen betriebswirtschaftlichen Gebieten zu unterstützen und nach entsprechender Einarbeitungszeit selbst Führungsaufgaben im Mittelstand zu übernehmen bzw. unternehmerisch oder freiberuflich tätig zu sein. Als mögliche Einsatzbereiche werden Strategieentwicklung, Prozessoptimierung, Digitalisierung, Finanzmanagement oder Projektmanagement genannt. Die Absolventen und Absolventinnen sollen auch in der Lage sein, eigene Unternehmen zu gründen und in mittelständische Unternehmen einsteigen, um Nachfolgeprozesse zu begleiten und den Unternehmenserfolg sicherzustellen.

Neben Fachkenntnissen und Methodenkenntnissen sollen auch persönliche Kompetenzen weiterentwickelt werden, so zum Beispiel Team- und Führungsfähigkeiten sowie die Fähigkeit und Bereitschaft, Lern- und Arbeitsprozesse eigenverantwortlich und selbstständig zu gestalten. Dazu soll unter anderem das Format des Blended Learning einschließlich der Selbststudienphasen beitragen. Auch die Fähigkeit zum Einsatz neuer Medien und zur (fremd-)sprachlichen Kommunikation soll gefördert werden. Die Umsetzung theoretischer Konzepte in der beruflichen bzw. angeleiteten betrieblichen Praxis soll auch zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen. Diesem Ziel soll auch die Option eines Auslandsemesters dienen, das als Studienschwerpunkt „Internationales Management“ absolviert werden kann.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Qualifikationsziele und die angestrebten Lernergebnisse für den Studiengang sind klar formuliert, nachvollziehbar dokumentiert und für Studieninteressierte sowie Studierende transparent. Die Studierenden sind nach ihrem Studium in der Lage, das Management mittelständischer Unternehmen auf verschiedenen betriebswirtschaftlichen Gebieten zu unterstützen und nach entsprechender Einarbeitungszeit selbst Führungsaufgaben im Mittelstand zu übernehmen bzw. unternehmerisch oder freiberuflich tätig zu sein. Eine wissenschaftliche Qualifizierung auf dem Bachelor-Niveau entsprechend dem „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ wird vermittelt.

Neben dem Aufbau von Fachkompetenzen werden im Studium auch persönliche Kompetenzen weiterentwickelt. Hierzu gehören Sozialkompetenzen wie Team- und Führungsfähigkeiten sowie die Fähigkeit und Bereitschaft, Lern- und Arbeitsprozesse eigenverantwortlich und selbstständig zu gestalten. Die Fertigkeiten der Studierenden werden im Hinblick auf betriebswirtschaftliche Anforderungen und eine Zusammenarbeit mit Unternehmenspartnern auch im Einsatz der neuen Medien sowie in der (fremd-)sprachlichen Kommunikation gefördert.

Die Förderung von Schlüsselkompetenzen wie Selbstmanagement, Teamwork, Präsentation und Englischkenntnissen stellt ein weiteres Studienziel dar, das entweder über eigene dafür vorgesehene Module oder integriert in Module mit fachlichem Fokus erreicht wird.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 02 „Wirtschaftspsychologie“

Sachstand

Im Studium der Wirtschaftspsychologie sollen zum einen Fachkompetenzen im Bereich der Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre, im Recht und in der Fachsprache Englisch erworben werden. Auch in diesem Bereich sollen nach Angaben im Selbstbericht verhaltenswissenschaftliche Aspekte und Anwendungen betont werden. Zudem sollen durch Wahlpflichtmodule hier erste Vertiefungen ermöglicht werden. Zum anderen sollen die Studierenden im Bereich der quantitativen Methoden Kompetenzen in der Wirtschaftsmathematik, der Statistik, der empirischen Sozialforschung und der Anwendung von Verfahren der Data Science erlangen. Neben Wissen sollen Fertigkeiten ausgebildet werden, die die Anwendung des Gelernten in der praktischen Umsetzung ermöglichen. Zum dritten zielt der Bereich der verhaltenswissenschaftlich-psychologischen Ausbildung auf Kompetenzen in den Bereichen Sozial-, Arbeits- und Organisations-, Medien-, Kauf- und Werbepsychologie, die durch Module in den Bereichen Grundlagen der Psychologie, Motivation und Handeln, Behavioral Finance, Kommunikation und Selbst- und Teammanagement flankiert werden sollen. Die Studierenden müssen hier mindestens einen Schwerpunkt entweder im Bereich der Personalpsychologie und/oder im Bereich der Marktpsychologie wählen.

Daneben soll die Entwicklung sozialer und methodischer Kompetenzen durch entsprechende Module sowie durch Lehr-/Lernformate wie Projekte oder Präsentationstrainings gefördert werden. Der Persönlichkeitsentwicklung sollen Angebote wie die Teilnahme an Auslandswochen oder Summerschools, Auslandssemester und die Beteiligung in den Hochschulgremien dienen.

Die Absolventinnen und Absolventen sollen in der Lage sein, das Management in einem Unternehmen auf verschiedenen betriebswirtschaftlichen und verhaltenswissenschaftlichen Gebieten zu unterstützen und nach entsprechender Einarbeitungs- und Erfahrungszeit selbst Führungsaufgaben in Wirtschaft und Verwaltung zu übernehmen bzw. unternehmerisch oder freiberuflich tätig zu sein. Tätigkeitsfelder werden zum Beispiel in

Unternehmensberatungen, in Personalberatungen, in Werbe- und Marketingagenturen, in Kommunikations- und Customer Insights-Abteilungen von Organisationen sowie im Rahmen einer Existenzgründung gesehen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Qualifizierungsziele sind im Modulhandbuch, in den Studienplänen und in der Studien- und Prüfungsordnung sowie im Diploma Supplement beschrieben. Eine detaillierte Übersicht und Beschreibung der Prüfungsinhalte auf Modulebene finden sich in der Anlage 2 zur Studien- und Prüfungsordnung. Zusammen mit den ausführlichen Modulbeschreibungen wird ein sehr transparentes Bild des Studiengangs mit seinen vielfältigen Inhalten und Anforderungen gezeichnet. Eine anschauliche kompetenzorientierte Beschreibung der Lerninhalte erfolgt auf Modulebene im Modulhandbuch. Auf eine formale Differenzierung nach Kompetenzbereichen, über die bei künftigen Überarbeitungen nachgedacht werden könnte, wird jedoch verzichtet.

Hinsichtlich des Profils des Studiengangs wird stellenweise von einem betriebswirtschaftlichen Studienangebot mit verhaltenswissenschaftlicher Perspektive und zugleich von einem Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ gesprochen. Das Profil wirkt dadurch noch etwas unscharf hinsichtlich der Qualifizierung und könnte klarer benannt werden.

In diesem Zusammenhang wurde im Rahmen der Begehung deutlich, dass es an der TH Aschaffenburg derzeit noch kein Masterangebot im Bereich der Wirtschaftspsychologie gibt, bei der Konzeption des Bachelorstudiengangs jedoch auf die Passung mit wirtschaftswissenschaftlichen Masterprogrammen geachtet wurde. Hier sollte den Studierenden klar kommuniziert werden, welche Masterstudiengänge aktuell an der TH Aschaffenburg an den vorliegenden Studiengang angeschlossen werden können.

Insgesamt zielt dieser Studiengang auf eine wissenschaftliche Qualifizierung auf dem Bachelor-Niveau entsprechend dem „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“. Kommunikations- und Kooperationsfertigkeiten werden im ersten Semester durch das Modul „Kommunikation und Team-Management“ explizit angesprochen. Das Modul „Sozialpsychologie“ im zweiten Semester trägt zur ihrer wissenschaftlichen Rahmung dieser Handlungsbereiche bei. Das Ziel, die Studierenden zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit zu befähigen, wird insbesondere mit dem im fünften Semester vorgesehenen Praxissemester wesentlich unterstützt.

Die Hochschule bietet verschiedene Angebote im Kontext der Third Mission an (z. B. Green Office, Urban Gardening, Genderforschung), die auch von den Studierenden der Wirtschaftspsychologie wahrgenommen werden. Es wird begrüßt, dass einige dieser Veranstaltungen kreditiert sind und in den Wahlpflichtbereich des Studiengangs eingebracht werden können. Bei der Begehung wurde zudem berichtet, dass sich die Studierenden der Wirtschaftspsychologie aktiv an der gremienbezogenen Selbstverwaltung der Hochschule beteiligen. Hierdurch werden die Persönlichkeitsentwicklung und die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement unterstützt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

Den Studierenden sollte klar kommuniziert werden, welche Masterstudiengänge an der TH Aschaffenburg an den Studiengang angeschlossen werden können.

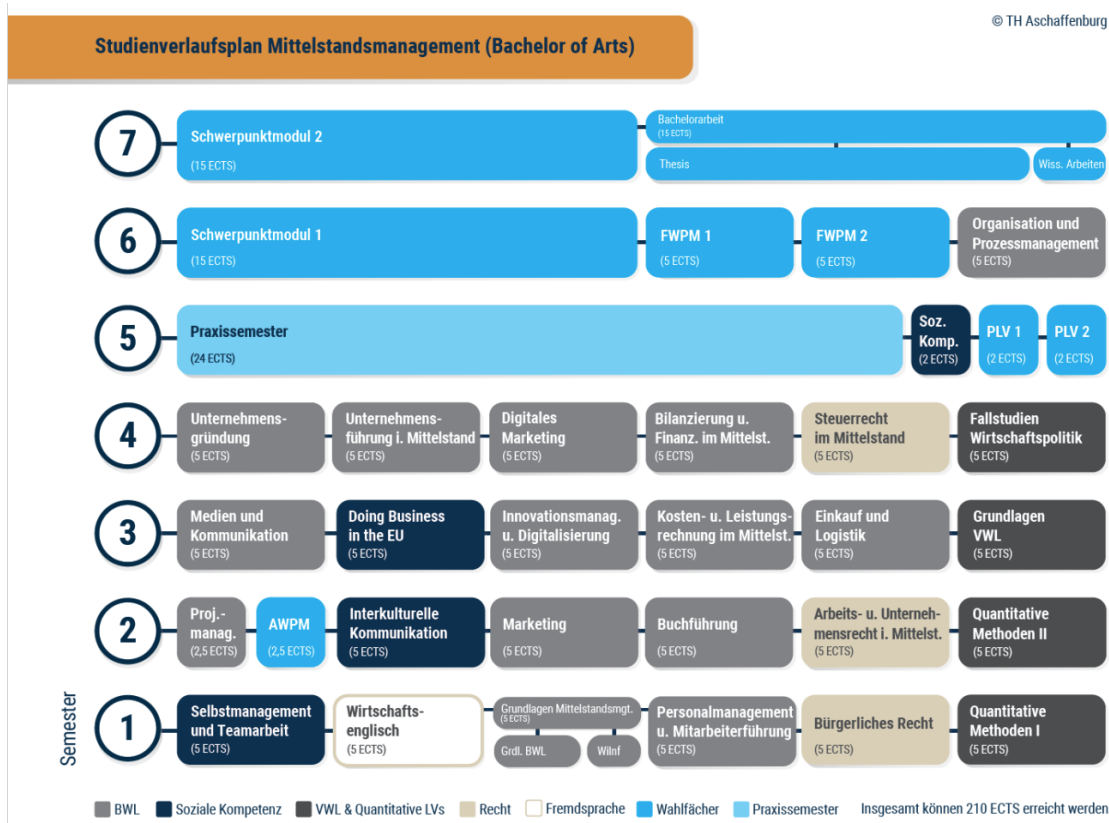
II.3 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)

II.3.1 Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO)

Studiengang 01 „Mittelstandsmanagement“

Sachstand

Das Curriculum des Studiengangs stellt sich wie folgt dar:



Das Praxissemester kann im 5. oder 6. Studiensemester absolviert werden und umfasst 20 Kalenderwochen, davon mindestens 18 und maximal 26 Kalenderwochen bei der Ausbildungsstelle. In praxisorientierten Lehrveranstaltungen und der Bachelorarbeit sollen die Studierenden üben, ihr theoretisches Wissen anzuwenden, praktische Probleme zu lösen und sich auf die Anforderungen des zukünftigen Berufslebens vorzubereiten. Das didaktische Konzept des Studiengangs sieht einen Blended-Learning-Ansatz vor (vgl. Kap. „Besonderer Profilanpruch“).

Die Lehrveranstaltungen sollen so gestaltet werden, dass die Studierenden durch Diskussionen, Gruppenarbeit, Präsentationen etc. aktiv einbezogen werden. Zudem findet einmal im Semester eine „Lessons Learned“-Sitzung pro Kohorte statt, bei der die Studierenden anonymes Feedback zum abgeschlossenen Semester geben können, das im Anschluss in den jeweiligen Kohortengruppen diskutiert wird und zur Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen führen soll. Die Ergebnisse werden in den Studiengangskonferenzen präsentiert.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Curriculum ist im Hinblick auf Eingangsqualifikation und Qualifikationsziele adäquat aufgebaut. Das Modulkonzept bzw. die Modulbeschreibungen sind sehr gut auf die Eingangsqualifikation und die Qualifikationsziele abgestimmt, da ein generalistischer inhaltlicher Aufbau mit moderater Spezialisierung erkennbar wird.

Die Studiengangbezeichnung, der Abschlussgrad und die Abschlussbezeichnung wurden in der Vergangenheit aktualisiert und sind optimal auf das Curriculum und die Qualifikationsziele abgestimmt. Das Studiengangskonzept umfasst vielfältige, an die jeweilige Fachkultur und das Studienformat angepasste Lehr- und Lernformen sowie ggf. Praxisanteile.

Der Studiengang „Mittelstandsmanagement“ wird in einem Blended-Learning-Modell angeboten. Durch die Kombination aus Präsenz- und Onlineeinheiten entstehen für die Studierenden viele Vorteile. Das Blended-Learning-Konzept sieht vor, dass sich die Studierenden mit den zur Verfügung gestellten Materialien zunächst selbstständig in ein Themengebiet einarbeiten. In der anschließenden Präsenzphase wird das vorbereitete Gebiet durch Übungen, Fallstudien und Diskussionen weiter vertieft und in einer selbstgesteuerten Nachbereitungsphase von den Studierenden allein oder in Lerngruppen durch Übungen gefestigt.

Zur Vertiefung des Praxis- und Anwendungsbezuges trägt innerhalb des Studiums ein Praxissemester bei. Die praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen am Ende des Praxissemesters stellen eine weitere Möglichkeit dar, persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten im integrativen Bereich zu entwickeln sowie Schlüsselkompetenzen zu erwerben. Darüber hinaus dienen die Vorlesungen dazu, die Studierenden weiter auf das Berufsleben vorzubereiten. In einzelnen Modulen, wie z. B. Selbstmanagement und Teamarbeit oder Projektmanagement wird dabei mit mittelständischen Unternehmen zusammengearbeitet, die praktische Probleme formulieren, damit Studierende diese praktischen Probleme analysieren und fallbezogene Lösungsansätze erarbeiten. Dieser praxisorientierte Ansatz ermöglicht es den Studierenden, sich mit aktuellen und realitätsnahen wirtschaftlichen Herausforderungen des Mittelstands auseinanderzusetzen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Studiengangs ist die Bachelorarbeit, die sich ebenfalls mit aktuellen und praxisnahen wirtschaftlichen Problemen befasst. Die Studierenden haben die Möglichkeit, eine Fallstudie selbstständig zu bearbeiten, wobei sie wissenschaftliche Methoden und Techniken anwenden. In einigen Fällen kann die Bachelorarbeit auch in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen erstellt werden, um eine enge Verbindung zur Praxis herzustellen.

Durch diese praxisorientierten Lehrveranstaltungen und die Bachelorarbeit wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, ihr theoretisches Wissen anzuwenden, praktische Probleme zu lösen und sich auf die Anforderungen des zukünftigen Berufslebens vorzubereiten.

Die Einbeziehung der Studierenden in die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen erfolgt auf unterschiedlichen Ebenen. Auf der Ebene der einzelnen Lehrveranstaltungen werden Studierende miteinbezogen und wirken aktiv durch Erarbeiten von möglichen Lösungsansätzen zu gestellten Fragestellungen, durch Diskussionen in Gruppen und durch Präsentationen dieser Lösungsansätze mit. Des Weiteren finden regelmäßige Evaluationen des Lehrangebots statt, bei denen die Studierenden die Möglichkeit haben, Kritik zu äußern und Verbesserungsvorschläge einzubringen. Diese Evaluationen haben einen direkten Einfluss auf die Gestaltung der Lehrveranstaltungen, da sie als wertvolles Feedback genutzt werden. Darüber hinaus werden in unregelmäßigen Gesprächsrunden zwischen der Studiengangleitung und den Studierenden wichtige Anregungen der Studierenden diskutiert. Hierbei werden potenzielle Umsetzungsmöglichkeiten erörtert, um sicherzustellen, dass die Anliegen der Studierenden berücksichtigt werden. Diese offene Kommunikation und der Austausch zwischen Studierenden und der Studiengangleitung spielen eine entscheidende Rolle bei der kontinuierlichen Verbesserung des Lehrangebots (vgl. Kap. „Studienerfolg“).

Das Curriculum ermöglicht eine moderate Spezialisierung der Studierenden, damit die Absolventinnen und Absolventen später sowohl generalistisch ausgebildet sind als auch ihre eigenen Vorlieben erkennen und individuelle Stärken ausbauen können. Durch die Schwerpunktwahl nach dem Praxissemester und durch die Wahl von fachwissenschaftlichen Wahlpflichtmodulen eröffnet das Studiengangskonzept genügend Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium.

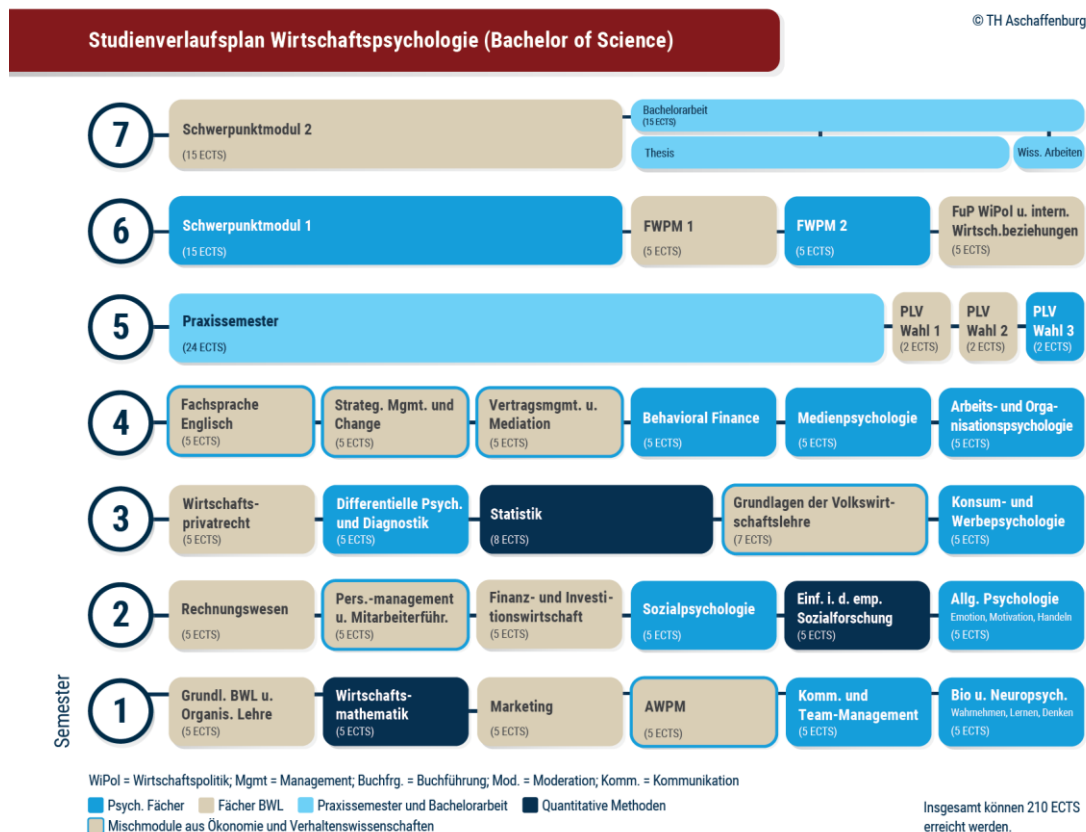
Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 02 „Wirtschaftspsychologie“

Sachstand

Das Curriculum des Studiengangs stellt sich wie folgt dar:



Das Praxissemester kann von den Studierenden auch im Ausland absolviert werden. Eine Praktikumsbeauftragte prüft die inhaltliche Passform der angestrebten Praktika, berät die Studierenden und prüft im Nachhinein die Praktikumsberichte. Im 6. und 7. Fachsemester wählen die Studierenden zwei Vertiefungen entweder im Bereich der Personalpsychologie und der Marktpsychologie oder in einem psychologischen und einem betriebswirtschaftlichen bzw. rechtlichen Bereich.

In den Lehrveranstaltungen sollen Herausforderungen und Aufgaben der Praxis identifiziert, analysiert und Lösungen praxisnah erarbeitet werden. Auch die Bachelorarbeit soll sich mit aktuellen und praxisnahen Herausforderungen, Chancen und dem Umgang mit Risiken befassen. Als Formate sind Vorlesungen, Seminare, Workshops, Übungen, Case Studies, Formen des digitalen Lernens und Diskussionsrunden in Präsenz oder online vorgesehen. Das Selbststudium wird nach Angaben der Hochschule durch die Funktionen der Lernplattform Moodle unterstützt.

Laut Selbstbericht haben sich im Zuge der Entwicklung des neuen Studiengangs auch die Studierenden mit der Konzeption und der Durchführung beschäftigt. Sie sind zudem über die Evaluation in die Weiterentwicklung

eingebunden. Die Hinweise und Anregungen der Studierenden sollen in der Studiengangskonferenz besprochen und berücksichtigt werden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Curriculum, das sich im Studienverlaufsplan und den Modulbeschreibungen transparent darstellt, ist grundsätzlich dazu geeignet, dass die Studierenden die angestrebten Qualifikationsziele erreichen. Durch die Revision des Curriculums, die von den neu berufenen Professorinnen und Professoren vorgenommen worden ist, nähert sich das Studiengangprofil einem wirtschaftspsychologischen Studiengang an, so wie er den Empfehlungen der Fachgesellschaft entspricht. Diese Entwicklung wird von Seiten des Gutachtergremiums ausdrücklich anerkannt. Da gerade bei den Mischmodulen eine eindeutige Zuordnung schwierig ist, wird empfohlen, mit Blick auf die Durchlässigkeit zu anderen Hochschulen eine exakte Aufstellung der psychologischen Anteile (auch innerhalb der Mischmodule) vorzunehmen und diese mit den Empfehlungen der Fachgesellschaften wie insbesondere der Gesellschaft für Angewandte Wirtschaftspsychologie abzugleichen.

Das Curriculum ist hinsichtlich der erforderlichen Eingangsqualifikation bezogen auf seine psychologischen Anteile anspruchsvoll. Dies gilt insbesondere für die vorausgesetzten Kenntnisse der englischen Sprache und der Mathematik, die insbesondere bei den psychologieorientierten Modulen erforderlich sind. Aufgrund der aktuellen Zulassungsbeschränkung scheint eine diesbezügliche Problematik jedoch nicht virulent zu sein.

Die zahlreichen wählbaren Schwerpunktfächer im sechsten und siebten Semester, aus denen lediglich ein Fach HR-Management oder Marketing sein muss, vermitteln auf den ersten Blick ein Bild der Beliebigkeit, was jedoch durch eine intensive Studienberatung mit berufsfeldbezogenen Empfehlungen geheilt werden kann. Sobald dies gelingt, kann das breit wählbare Fächerspektrum zur Employability und den Übergang in die Erwerbstätigkeit beitragen.

Die meisten Schwerpunktfächer werden für weitere BWL-Studiengänge der Hochschule angeboten und gemeinsam mit Studierenden dieser Fächer durchgeführt. Dies unterstützt sicherlich die Entwicklung der Perspektivenvielfalt, fördert aber nicht unbedingt eine psychologische Durchdringung der unterschiedlich wirtschaftsbezogenen Handlungsbereiche. Die vorgenommene Änderung, dass auch beide Schwerpunkte im Bereich der Wirtschaftspsychologie gewählt werden können, wird in diesem Zusammenhang als sinnvoll erachtet.

Das fünfte Semester ist als Praxissemester geplant, das durch Lehrveranstaltungen begleitet, ergänzt und vertieft wird. Studierende haben dabei aus einem Angebot (wie zum Beispiel Kompetenzen in der neuen Arbeitswelt, Einkauf- und Bieterstrategien bei Ausschreibungen, Nachhaltigkeit, Firms Behavior in different Business Enviroments, Präsentationstechniken, Unternehmensplanspiel TOPsim, soziale Kompetenz) drei Veranstaltungen zu wählen. Eine Veranstaltung zum wissenschaftlichen Arbeiten kommt als Pflichtfach hinzu. Es kann angenommen werden, dass dieses Angebot hilft, die Praxiserfahrungen zu reflektieren.

Insgesamt werden in der Lehre Formate praktiziert, die der Fachkultur angemessen sind. Die Lehrveranstaltungen in den ersten Fachsemestern haben überwiegend das Format von seminaristischen Vorlesungen. Ein verstärkter Einsatz von vorlesungsbegleitenden Übungen könnte das Verständnis für sowohl für die wissenschaftlichen als auch die berufsfeldbezogenen Herausforderungen unterstützen.

Die Wahlmöglichkeiten zum Beispiel im Rahmen der Wahlpflicht- und Schwerpunktmodule eröffnen Optionen zur individuellen Schwerpunktsetzung im Studium. Wie die Lehrenden und Studierenden bei der Begehung übereinstimmend berichteten, werden die Studierenden in den Aufbau des Studiengangs einbezogen; studentische Anregungen sind bereits in die bisherige Entwicklung eingeflossen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

Die psychologischen Anteile (auch innerhalb der Mischmodule) sollten exakt aufgestellt und mit den Empfehlungen der Fachgesellschaften wie insbesondere der Gesellschaft für Angewandte Wirtschaftspsychologie abglichen werden.

II.3.2 Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO)

Sachstand

Die Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen ist nach Angaben im Selbstbericht gemäß der Lissabon-Konvention geregelt. Das International Office hat die Aufgabe, Incomings und Outgoings zu unterstützen. Es soll bei der Auswahl der Hochschule, der Bewerbung für Stipendien und bei der Vorbereitung und Planung eines Auslandsaufenthalts beraten sowie bei Fragen während eines Auslandsaufenthalts zur Verfügung stehen. Weiterhin gibt es Auslandsbeauftragte an den Fakultäten. Studierende können auf Partnerschaften vor allem im Rahmen des Erasmus-Programms zurückgreifen.

Als Mobilitätsfenster wird für beide Studiengänge das fünfte oder das sechste Semester genannt. Hier können ein Schwerpunkt und Wahlpflichtmodule im Ausland absolviert werden. Dazu werden Learning Agreements abgeschlossen. Nach Angaben im Selbstbericht werden Auslandssemester im Studiengang „Mittelstandsmanagement“ weniger wahrgenommen, da dieser sich an in besonderen Lebenslagen richtet, die regional gebunden sind. Im Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ wird die Nachfrage als merklich höher beschrieben.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Rahmenbedingungen der Mobilität betrachtet das Gutachtergremium als erfüllt, die Anerkennung von Studienleistungen im Ausland auf Grundlage der Lissabon-Konvention ist problemlos möglich. Durch die Möglichkeit zur Wahl von Schwerpunkten ist eine breite Anerkennung von Studienleistungen zusätzlich vereinfacht. Die hochschulweiten Kooperationen mit anderen Hochschulen ermöglichen insbesondere für den Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ die einfache Wahrnehmung von Auslandsaufenthalten im Rahmen des Studiums. Auch bietet die Hochschule umfangreiche Informations- und Unterstützungsangebote, beispielsweise durch ein International Office oder einen International Day und weitere Beratungsangebote.

Das geringere Interesse seitens der Studierenden aufgrund der Zielgruppe des Studiengangs „Mittelstandsmanagement“ hat sich den Gutachterinnen und Gutachter vor Ort bestätigt. Nichtsdestotrotz sind auch hier die Rahmenbedingungen vollständig erfüllt. Das Gutachtergremium rät an, die bestehenden Bestrebungen zur Etablierung von konkreten Kooperationen auf Studiengangsebene weiter zu verfolgen, um potenziellen Interessenten ein niederschwelliges Angebot zu ermöglichen.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die bestehenden Strukturen den Kriterien in § 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO gerecht werden und die Hochschule umfassend bei Planung und Durchführung von Auslandsaufenthalten unterstützt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3.3 Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 MRVO)

Sachstand

Insgesamt gibt es an der Fakultät 45 Professorinnen und Professoren (VZÄ). Diese sind nach Angaben im Selbstbericht nicht bestimmten Studiengängen zugeordnet, sondern werden entsprechend ihrer fachlichen Ausrichtung im Rahmen ihres Lehrdeputats eingesetzt. Eine Übersicht zum Einsatz der Lehrenden in den beiden vorliegenden Studiengängen liegt dem Selbstbericht für das akademische Jahr 2022/23 bei.

Im Zusammenhang mit der Einrichtung des Studiengangs „Mittelstandsmanagement“ wurden zwei Professorinnen und Professoren mit wirtschaftswissenschaftlichem Fachgebiet berufen, im Zusammenhang mit der Einrichtung des Studiengangs „Wirtschaftspsychologie“ sind bisher drei Professorinnen und Professoren mit psychologischem Lehrgebiet berufen worden. Eine vierte Berufung ist für 2024 geplant. Zudem sind den beiden Studiengängen vier hauptamtliche Lehrkräfte für besondere Aufgaben (LfbAs) zugeordnet. Pro Semester werden Lehraufträge im Umfang von zehn bzw. acht SWS vergeben.

Im Studiengang „Mittelstandsmanagement“ gibt es darüber hinaus einen Lehrimport von fünf Modulen mit insgesamt 25 ECTS-Punkten und 20 SWS im Rahmen der Kooperation mit der Hochschule Ansbach (vgl. Kap. „Hochschulische Kooperationen“). Weiterhin wurde für den Studiengang eine wissenschaftliche Vollzeitstelle zu Aufbau, Pflege und Weiterentwicklung des Blended Learnings eingerichtet.

Im Studiengang „Mittelstandsmanagement“ beträgt die Betreuungsrelation rechnerisch 49 Studierende pro Hochschulprofessur, im Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ beträgt sie 50 Studierende pro Hochschulprofessur.

Weiterbildungsmöglichkeiten stehen den Lehrenden der bayerischen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften am Bayerischen Zentrum für Innovative Lehre in München (BayZiel) zur Verfügung. Alle neu berufenen Professorinnen und Professoren müssen eine Basis-Qualifizierung besuchen, zur Fortbildung werden für alle Lehrenden weitere Seminare angeboten, die zum Teil auch vor Ort in Aschaffenburg stattfinden. Zudem gibt es fakultätseigene Angebote zur Fortbildung und zum Austausch im Bereich der Hochschuldidaktik. Für Neuberufene ist eine strukturierte Einarbeitung vorgesehen, unter anderem im Rahmen eines On-Boarding-Konzepts.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Betreuungsrelation von 49 Studierende pro Hochschulprofessur im Studiengang „Mittelstandsmanagement“ ist mehr als ausreichend. Diese Relation ist aufgrund des übergreifenden Einsatzes der Professorinnen und Professoren, der Kooperation mit der Hochschule Ansbach, der hauptamtlichen Lehrkräfte für besondere Aufgaben und qualifizierter Lehrbeauftragter noch wesentlich günstiger zu bewerten.

Im Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ wird mit den anstehenden Berufungsverfahren die Anzahl der Professuren für die psychologieorientierten Veranstaltungen erhöht und wird dann als angemessen bewertet. Interessant ist die Politik der Hochschule, auf enge Denominationsbereiche zu verzichten und stattdessen Professorinnen und Professoren entsprechend ihren Neigungen und Kompetenzen einzusetzen.

Die Personalauswahl und -entwicklung geschieht mit großer Sorgfalt. Die Berufungen erfolgen entsprechend dem Bayerischen Hochschulgesetz. Alle neuberufenen Professorinnen und Professoren sowie Lehrbeauftragte und Lehrkräfte für besondere Aufgaben führen in den ersten Tagen ein intensives Informationsgespräch mit dem Fakultätsmanagement. Zusätzlich stehen die Studiendekane für Empfehlungen zur didaktischen Weiterbildung zur Verfügung. Eine didaktische Grundqualifizierung wird u.a. durch das Weiterbildungsprogramm BayZiel, das durch die Lehrenden wahrgenommen wird, gesichert. Neuberufenen wird eine erfahrene Kollegin oder ein erfahrener Kollege als Mentorin oder Mentor zur Seite gestellt, die/der ihnen hilft, in Alltagssituationen

schnell Orientierung und Unterstützung zu finden. Damit werden Problemsituationen und Unsicherheiten reduziert und eine Konzentration der Ressourcen auf die Lehre gestärkt.

Ebenso trägt die Evaluation der Lehrveranstaltungen entsprechend der Evaluationsrichtlinie der Hochschule und den gfs. stattfindenden Gesprächen mit dem Studiendekan/der Studiendekanin bzw. dem Dekan/der Dekanin dazu bei, die Lehrqualität zu sichern.

Die fachliche Qualifizierung des Lehrpersonals wird u.a. durch die Forschungsförderung gesichert. Hierzu zählt die Bereitstellung und Beschaffung von Literatur, die finanzielle Unterstützung zum Besuch von Fachtagungen und Konferenzen sowie die Unterstützung von Forschungsaktivitäten durch Freistellungen von der Lehre unter anderem durch Freisemestern.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3.4 Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO)

Sachstand

Die Fakultät Wirtschaft und Recht verfügt am Hochschulort Aschaffenburg über Hörsäle, Seminar- und Arbeitsräume und Büros. Zudem können Räume der Fakultät Ingenieurwissenschaften mitgenutzt werden. Die Hörsäle und Seminarräume sind nach Angaben der Hochschule mit moderner Technik, diversen Stromanschlüssen für Laptops der Studierenden sowie in der Regel mit Tafeln und Flipcharts ausgestattet. Auf dem Hauptcampus der Hochschule weiterhin Aufenthalts-, Einzel- und Projekt-/Gruppenarbeitsplätze für Studierende sowie ein Kinderzimmer für Studierende mit Kind eingerichtet. Am Hochschullernort Miltenberg stehen Räumlichkeiten im dortigen Berufsschulzentrum zur Verfügung. Im Zuge der Corona-Pandemie wurden laut Selbstbericht einige Räume der Fakultät für Videoaufzeichnungen von Veranstaltungen oder Simultanübertragung in eine Videokonferenz für Studierende, die nicht am Campus selbst an einer Veranstaltung teilnehmen können, eingerichtet. Alle Räume der Fakultät werden von den beiden vorliegenden Studiengängen genutzt.

Für den Hochschullernort Miltenberg stehen Räumlichkeiten mit 370 m² im dortigen Berufsschulzentrum zur Verfügung, die laut Selbstbericht von der Fakultät Wirtschaft und Recht insbesondere für den Studiengang „Mittelstandsmanagement“ eingerichtet sind. Dort sind unter anderem Vorlesungsaufzeichnungen und Online- oder hybride Veranstaltungen möglich. Der Lernort in Miltenberg soll es den Studierenden auch ermöglichen, außerhalb der Veranstaltungen nach individueller Zeiteinteilung dort zu lernen und zu arbeiten. Dazu sollen entsprechende Öffnungszeiten und Berechtigungen zur Nutzung dienen.

Am Rechenzentrum der Hochschule können unter anderem sechs Räume mit insgesamt 144 PC-Arbeitsplätzen und ein Multimedia-Sprachlabor mit 24 Arbeitsplätzen genutzt werden. Am Sprachenzentrum werden neben den Pflichtmodulen wie Wirtschafts-, Rechts-, Real Estate- und Technisches Englisch-Wahlpflichtkurse unter anderem in der Fachsprache Englisch, Französisch und Spanisch sowie in Chinesisch, Italienisch, Japanisch, Russisch und Deutsch als Fremdsprache angeboten. Zudem steht den Studierenden eine Hochschulbibliothek mit Fachliteratur und Onlinedatenbanken zur Verfügung.

Die Studiengänge werden durch das Dekanat der Fakultät unterstützt, das organisatorische Aufgaben übernimmt. Dies betrifft zum Beispiel die Vorlesungsplanung, die Organisation von Tutorien und die Betreuung von Lehrbeauftragten, Lehrkräften für besondere Aufgaben und Gastdozentinnen und -dozenten. Hierfür stehen aktuell Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Umfang von 5,5 VZÄ zur Verfügung.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Eine nichtwissenschaftliche Mitarbeiterin der Fakultät steht mit der Hälfte ihrer Arbeitszeit für alle organisatorischen und koordinativen Fragen rund um den Studiengang „Mittelstandsmanagement“ zur Verfügung. Darüber hinaus kann die Mitarbeiterin zusätzlich unterstützend tätig werden. Die Führung durch die Räumlichkeiten und die Videopräsentation des Campus Miltenberg belegen eine hervorragende Ressourcenausstattung (Raum- und Sachausstattung inkl. IT-Infrastruktur) im Studiengang „Mittelstandsmanagement“.

Die Studierenden im Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ haben am Campus Aschaffenburg durch die Präsenzbibliothek und insbesondere die Onlinere Ressourcen (Datenbanken, Journalen, E-Books) Zugang zu den erforderlichen wissenschaftlichen Medien. Arbeitsplätze in PC-Pools, die auch mit der erforderlichen Software ausgestattet sind, stehen in ausreichender Anzahl zur Verfügung.

Ein Zugang zu Testverfahren und deren fachlicher Begleitung (Testothek) wird aktuell vermisst, soll jedoch nach Aussagen der Hochschule aufgebaut werden. Ebenso wäre es wünschenswert, dass eine Laborinfrastruktur mit einer entsprechenden personellen Ausstattung sowohl mit einer marktpsychologischen als auch mit einer arbeits- und organisationspsychologischen Ausrichtung geschaffen wird. Auch dies sagte die Hochschule zu.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3.5 Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 MRVO)

Sachstand

Entsprechend der allgemeinen Prüfungsordnung sind Klausuren, mündliche Prüfungsleistungen, praktische Prüfungsleistungen, Studienarbeiten, Projektarbeiten und Portfolioprüfungen sowie weitere Prüfungsformen nach Bestimmung der Prüfungsordnung eines Studiengangs möglich. Der Rahmen der jeweils möglichen Prüfungsformen der Module wird in den entsprechenden Studien- und Prüfungsordnungen festgelegt und im Studienplan mit dem Modulhandbuch konkretisiert.

Dabei beziehen sich die Prüfungen laut Selbstbericht auf Module und die dort zu erwerbenden Kompetenzen. Auf eine angemessene Varianz der Prüfungsformen wird nach Angaben der Hochschule geachtet.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Gutachtergremium kommt zu der Auffassung, dass das Prüfungssystem in beiden Studiengängen eine aussagekräftige Überprüfung der kompetenzorientierten Lernergebnisse ermöglicht. Das dargelegte Prüfungssystem konnte im Gespräch mit den Studierenden als transparent bestätigt werden, ebenso ist eine angemessene Prüfungsbelastung gegeben.

Das Gutachtergremium empfiehlt der Hochschule, die im Studiengang „Mittelstandsmanagement“ bereits angedachten Anpassungen der Modulprüfungen von schriftlichen Klausuren hin zu einem breiteren Portfolio an Prüfungsleistungen weiter zu verfolgen und insbesondere auch im Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ eine größere Vielfalt an Prüfungen zu etablieren.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

Die fakultätsweiten Bestrebungen, in höherem Maße andere Prüfungsformen als Klausuren zu etablieren, werden unterstützt.

II.3.6 Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO)

Sachstand

Nach Angaben im Selbstbericht werden Studienpläne und Modulhandbücher jedes Semester aktualisiert und veröffentlicht, damit die Studierenden ihr Studium planen können. Sie informieren über den Semesterablauf, die Prüfungsart und -dauer sowie über die konkreten Modul Inhalte und den Ablauf der jeweiligen Module. Die Lehrveranstaltungen werden durch die zuständigen Professorinnen und Professoren mit Unterstützung durch das Dekanat geplant. Dabei wird nach Angaben der Hochschule darauf geachtet, dass die Veranstaltungen eines jeweiligen Studienjahrgangs überschneidungsfrei sind.

Beim Studiengang „Mittelstandsmanagement“ sind die Präsenzveranstaltungen auf zwei Tage pro Woche konzentriert. Zudem finden die Veranstaltungen eines Jahrgangs in den ersten vier Semestern durchgängig an den gleichen Wochentagen statt. Zwischen den Präsenzen, die alle zwei Wochen stattfinden, liegen die Selbststudienphasen. Zum Teil kann auch auf Aufzeichnungen von Lehrveranstaltungen zurückgegriffen werden.

Die Prüfungsplanung für beide Studiengänge wird größtenteils durch das Dekanat Wirtschaft und Recht vorgenommen und von den Prüfungskommissionen beschlossen. Geplant werden schriftliche Prüfungen. Die Planung für mündliche Prüfungen und studienbegleitende mündliche Leistungsnachweise wird von den Lehrenden durchgeführt. Die Prüfungspläne werden nach Angaben der Hochschule überschneidungsfrei geplant.

Der Arbeitsaufwand der Studierenden wird im Rahmen der Lehrveranstaltungs- und Studiengangsevaluationen sowie in der Absolventenbefragung überprüft und laut Selbstbericht bei Bedarf angepasst.

Es findet in der Regel eine Prüfung pro Modul statt. Ausnahmen kommen beim Studiengang „Mittelstandsmanagement“ im Modul „Grundlagen des Mittelstandsmanagements“ und im Modul „Allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtmodul und Projektmanagement“ vor sowie in beiden Studiengängen in den Schwerpunkten, die 15 ECTS-Punkte umfassen und laut Selbstbericht aufgrund dieses Umfangs Teilprüfungen aufweisen. Im Modul „Bachelorarbeit“ wird die Veranstaltung „Wissenschaftliches Arbeiten“ getrennt von der Thesis geprüft.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Gutachtergremium erachtet die Planungssicherheit eines Studiums in Regelstudienzeit in beiden Studiengängen grundsätzlich als gegeben. Dies konnte im Gespräch mit den Studierenden bestätigt werden, eine frühzeitige Bekanntgabe beispielsweise von Prüfungen und angebotenen Wahlmodulen sichert die Planbarkeit des Studiums. Darüber hinaus ist die Betreuung der Studierenden durch die Lehrenden hervorzuheben, aufgrund des sehr guten Betreuungsverhältnisses und eines allgemein sehr engen Kontakts zwischen allen Stakeholdern innerhalb eines Studiengangs ist die Erreichbarkeit verschiedener Ansprechpersonen gemäß den Studierenden stets gegeben.

Der vorgesehene Arbeitsaufwand der einzelnen Module erscheint dem Gutachtergremium angesichts der Modulziele und -inhalte der jeweiligen Module realistisch. Die Gespräche mit sowohl den Studiengangsverantwortlichen als auch den Studierenden ließen keinen Rückschluss auf Module mit signifikant erhöhtem oder niedrigerem Arbeitsaufwand zu. Bei den Gesprächen im Rahmen der Begehung wurde zudem deutlich, dass die relativ hohe Abbruchquote im Studiengang „Mittelstandsmanagement“ nicht auf strukturelle Probleme im Studiengang, sondern auf individuelle Umstände der Studierenden zurückzuführen ist.

Die Prüfungsdichte wird vom Gutachtergremium als angemessen erachtet. Es gelangt zu der Überzeugung, dass die Organisation sowie die damit einhergehende Dichte der Prüfungen für ein erfolgreiches Studium kein Hindernis darstellen, weil sichergestellt ist, dass keine punktuelle Überbelastung entsteht. Besonders positiv hervorzuheben ist hier, dass im Studiengang „Mittelstandsmanagement“ besonderer Wert auf einen freien Tag zwischen zwei Prüfungen innerhalb einer Prüfungsphase gelegt wird. Die Studierenden bestätigten diese Handhabung der Hochschule und lobten diesen Aspekt ebenfalls.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3.7 Besonderer Profilanpruch (§ 12 Abs. 6 MRVO)

Sachstand

Beide Studiengänge können auch in den Varianten „Studium mit vertiefter Praxis“ und „Verbundstudium“ absolviert werden.

Beim „Studium mit vertiefter Praxis“ wird das Studium mit begleitenden kooperativen Praxisanteilen studiert. Studieninteressierte oder Studierende bis zum dritten Fachsemester suchen sich eine Praxistätigkeit in einem Unternehmen, das zum Studienfach passt, und arbeiten gegen Entgelt bis zu insgesamt 54 Wochen im Unternehmen mit. Das reguläre Curriculum ändert sich dadurch nicht. Die zusätzlichen Praxisphasen finden jeweils in der vorlesungsfreien Zeit statt. Nach Möglichkeit wird gegen Ende des Studiums die Bachelorarbeit gemeinsam mit dem Unternehmen erstellt.

Kennzeichen des Verbundstudiums ist die integrierte Berufsausbildung. Die Studierenden absolvieren parallel zum Studium eine berufliche Ausbildung (z. B. mit IHK-/ HWK-Abschluss) in einem Unternehmen. Der Beginn der Berufsausbildung ist dem Studium ein Jahr vorgeschaltet, so dass das Studium erst im zweiten Jahr parallel beginnt. Auch hier ändert sich das Curriculum nicht und die Berufsausbildung wird nicht kreditiert. Die Praxispartner sind nicht inhaltlich in das Studium bzw. das Curriculum einbezogen.

In den Abschlussunterlagen werden beide Modelle nach Angaben der Hochschule im Diploma Supplement aufgeführt. Bisher gibt es nach Auskunft der Hochschule keine Studierenden des Studiengangs „Wirtschaftspsychologie“, die von einer dieser Möglichkeiten Gebrauch machen, im Studiengang „Mittelstandsmanagement“ gibt es bislang vier Fälle des „Studiums mit vertiefter Praxis“.

Der Studiengang „Mittelstandsmanagement“ geht zurück auf eine Ausschreibung des Freistaats Bayern zur Schaffung von Studienangeboten bevorzugt für nicht-traditionelle Studierende an entfernteren außerhochschulischen Lernorten in Kombination mit digitalen Lehr- und Lernformen. Die Hochschulen Aschaffenburg und Ansbach haben sich gemeinsam an diesem Wettbewerb beteiligt. Die Hochschule Ansbach hat den Studiengang „Interkulturelles Management“ am Standort Rothenberg o. d. Tauber eingerichtet, die Hochschule Aschaffenburg den Studiengang „Betriebswirtschaftslehre für kleinere und mittlere Unternehmen“ (jetzt „Mittelstandsmanagement“) am Standort Miltenberg.

Der Studiengang „Mittelstandsmanagement“ richtet sich vor allem an Personen in besonderen Lebenslagen und folgt einem Blended-Learning-Ansatz. Das Konzept des Studiengangs sieht vor, dass an zwei Tagen der Woche im wöchentlichen Wechsel die Präsenzlehrveranstaltungen zu den Modulen, die im jeweiligen Semester laut Studienplan vorgesehen sind, angeboten werden. Die Wochentage wechseln jährlich. Insgesamt ist die Präsenzzeit für Lehrveranstaltungen laut Selbstbericht in etwa halb so hoch wie bei anderen Studiengängen. In der Zeit zwischen den Präsenzen stehen den Studierenden auf der Lernplattform Moodle zur Vor- oder Nachbereitung Lernpakete, Online-Inhalte, Gruppenaufgaben o.ä. zur Verfügung. Die Studierenden sollen sich damit selbstständig in ein Themengebiet einarbeiten. In der anschließenden Präsenzphase soll das

vorbereitete Gebiet durch Übungen, Fallstudien und Diskussionen weiter vertieft und in einer selbstgesteuerten Nachbereitungsphase von den Studierenden allein oder in Lerngruppen durch Übungen gefestigt werden.

Der Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden erfolgt nach Angaben im Selbstbericht persönlich vor Ort oder zu festgelegten Zeiten in Zoom, per Mail oder per Telefon.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Bei den Varianten „Studium mit vertiefter Praxis“ und „Verbundstudium“ handelt es sich um erprobte Konzepte, die die TH Aschaffenburg in verschiedenen Bachelorstudiengängen anbietet, um den Studierenden die Bindung an ein Unternehmen während des Studiums zu ermöglichen. Beide Varianten haben keine Auswirkung auf das Curriculum, sondern laufen in erster Linie darauf hinaus, dass die Studierenden die Praxisprojekte und die Abschlussarbeit im jeweiligen Unternehmen absolvieren und dort gleichsam als Werkstudierende tätig sind, um sich auf diese Weise das Studium zu finanzieren. Beide Varianten sind transparent ausgewiesen und über Musterverträge klar geregelt. Unter den bei der Begehung befragten Studierenden absolvierte eine Person das „Studium mit vertiefter Praxis“ und bestätigte, dass das Konzept sinnvoll und studierbar ist.

Das beim Studiengang „Mittelstandsmanagement“ verfolgte Blended-Learning-Konzept zeigte sich bei der Begehung ebenfalls als schlüssiger und erprobter Ansatz, wie auch schon anderer Stelle betont wurde. Der Studiengang wird von einem Team von Mitarbeiter*innen betreut, die das Blended-Learning-Konzept erarbeitet haben und weiterentwickeln und die Studierenden hervorragend begleiten. Die spezifischen Charakteristika des Konzepts sind Teil des Studiengangskonzepts und bilden sich als solches angemessen in diesem ab.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.4 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)

II.4.1 Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen

Studiengang 01 „Mittelstandsmanagement“

Sachstand

Die Spezifika mittelständischer Unternehmen und aktuelle Anforderungen von Unternehmen, die für den vorliegenden Studiengang relevant sind, werden nach Angaben der Hochschule mit Vertreterinnen und Vertretern von regionalen mittelständischen Unternehmen regelmäßig diskutiert, unter anderem auf den Sitzungen des Fachbeirats des Studiengangs. Dieser trifft sich mindestens zweimal im Jahr mit der Studiengangsleitung. Praxisbezogenen Themen, die in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft erarbeitet werden, fließen nach Darstellung der Hochschule in Lehrveranstaltungen wie Vorlesungen, Projektstudien und Bachelorarbeiten ein.

Die Nähe zu regionalen mittelständischen Unternehmen soll zudem über Elemente wie Vorträge von Vertreterinnen und Vertretern aus der Praxis oder einen jährlichen Connection Day gefördert werden, bei dem sich Studierende des Studiengangs und mittelständische Unternehmen der Region in einer ungezwungenen Atmosphäre kennenlernen und Kontakte knüpfen können.

Bei der Vergabe von Seminar-, Projekt- und Abschlussarbeiten sollen aktuelle Themen unter anderem auch mit der Beteiligung von mittelständischen Unternehmen abgebildet werden. In der Zukunft soll die Aktualität auch durch die Forschungsaktivitäten des vor kurzem gegründeten Instituts für Mittelstandsmanagement unterstützt werden.

Die Studierenden sollen über die Maßnahmen zur Qualitätssicherung die Möglichkeiten haben, sich in die Entwicklung des Studiengangs einzubringen. Dem Austausch der Professorinnen und Professoren dienen das Professorium und die Studiengangskonferenzen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Beim Studiengang „Mittelstandsmanagement“ werden die wissenschaftlichen Standards, die an Bachelorstudiengänge gestellt werden, sehr gut erfüllt. Im Fokus des Bachelorstudiums „Mittelstandsmanagement“ steht die Vermittlung von Grundlagen- und Schwerpunktkenntnissen auf wissenschaftlichem Niveau, die praxisnah verknüpft und von den Studierenden aktiv angewandt werden können.

Um die Aktualität, Relevanz und Adäquanz der Studieninhalte im Studiengang „Mittelstandsmanagement“ sicherzustellen, wurde ein eigener Beirat eingerichtet, der speziell für diesen Studiengang zuständig ist. Durch die regelmäßigen Treffen und den Austausch mit dem Beirat wird sichergestellt, dass die Studieninhalte den aktuellen Anforderungen der Branche entsprechen und mit den Bedürfnissen der Praxis übereinstimmen. Dabei werden spezifische Schwerpunkte gesetzt, die den digitalen, nachhaltigen und globalen Charakter des Mittelstands reflektieren. Die Bedeutung dieser Besonderheiten und Herausforderungen für mittelständische Unternehmen und die Anpassung dieser Aspekte hinsichtlich aktueller Anforderungen von Unternehmen an Jobprofile wird kontinuierlich mit Vertreterinnen und Vertretern von regionalen mittelständischen Unternehmen unter anderem auch bei regelmäßigen Sitzungen des Fachbeirats des Studiengangs ausführlich diskutiert.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Studiengang 02 „Wirtschaftspsychologie“

Sachstand

Im Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ soll die Nähe zu den Anforderungen der Praxis unter anderem dadurch hergestellt werden, dass die Lehrenden aus ihrer eigenen Forschungs- und Berufstätigkeit berichten und theoretische Grundlagen mit Anforderungen der Berufspraxis verknüpfen. Weiterhin sollen Vertreterinnen und Vertreter der Praxis für Vorträge gewonnen werden.

Der Weiterentwicklung des Studiengangs dienen die Evaluationen der Lehrveranstaltungen. Zudem müssen die Lehrenden im ersten Jahr verpflichtend an einer mehrtägigen Didaktik-Schulung teilnehmen, was in die methodisch-didaktische Ausgestaltung der Lehre einfließt. Darüber hinaus stehen Angebote für didaktische Fortbildungen, zum Beispiel mit Blick auf den Einsatz von Formaten der digitalen Lehre, zur Verfügung. Da der Studiengang neu ist, wird nach Angaben im Selbstbericht zunächst jeder Kurs bzw. jedes Modul evaluiert, da die Hochschule auf diese Weise Hinweise auf die Adäquanz der Vermittlung und die Studierbarkeit gewinnen möchte.

Auf der jährlichen Studiengangskonferenz sollen die Ergebnisse der Studierendenbefragung diskutiert und die Zusammenarbeit und Abstimmung der Dozierenden untereinander besprochen werden. Zudem sollen Fragen der Studierbarkeit und der Stimmigkeit des Curriculums thematisiert werden. Ergebnisse dieser Konferenz führten nach Angaben im Selbstbericht bereits zu Anpassungen im Curriculum. Der Überprüfung der Stimmigkeit und Qualität von Anspruch, des Curriculums, des Verlaufs von Prüfungen und die Fragen der Studierbarkeit soll auch das Professorium der Fakultät dienen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die im Modulhandbuch beschriebenen fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen sowie die dort angeführte Literatur sind 'state of the art'. Die im aktualisierten Curriculum angeführte Veranstaltung zur Bio-

und Neuropsychologie berücksichtigt aktuelle Ergebnisse der Forschung der Motivations- und Kognitionspsychologie.

Die von der Hochschule dargestellten Maßnahmen zur fachlich-inhaltlichen und methodisch-didaktischen Weiterentwicklung von Studiengängen einschließlich der hochschuldidaktischen Angebote und der Förderung von Forschungsaktivitäten lassen, wie an anderer Stelle ausgeführt wird (vgl. Kap. „Personelle Ausstattung“ und „Studienerfolg“), auf überzeugende Ansätze diesbezüglich schließen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.5 Studienerfolg (§ 14 MRVO)

Sachstand

Vorgesehen ist in jedem Semester eine Lehrevaluation, in deren Rahmen die Lehrenden in Abstimmung mit dem Studiendekan oder der Studiendekanin in mindestens einer Lehrveranstaltung eine Befragung der Studierenden durchführen. Die studentischen Antworten sollen dazu dienen, den Lehrenden ein Feedback zu ihren Lehrveranstaltungen zu geben. Vorgesehen ist eine Evaluationsbesprechung zwischen Lehrenden und Studierenden. Die mit den Studierenden in der Evaluationsbesprechung getroffenen Vereinbarungen werden in einem Rückmeldebogen festgehalten und dem Studiendekan/der Studiendekanin zugeleitet. Die erhobenen Daten werden dem Fakultätsrat, den Studierenden der Fakultät und der Hochschulleitung zugänglich gemacht. Darüber hinaus wird eine Zusammenfassung der wichtigsten nicht personenbezogenen Ergebnisse in den Lehrbericht aufgenommen. Die durch die Lehrenden ausgefüllten Feedbackbögen dienen laut Selbstbericht bei Bedarf weiterhin zur Einleitung organisatorischer oder individueller Maßnahmen. Lehrende, die das erste Mal an der Fakultät wirken, sind verpflichtet, ihre erste Lehrveranstaltung zu evaluieren und die Originalfeedbackbögen bei der Studiendekanin oder dem Studiendekan einzureichen.

Weiterhin ist ein Monitoring jedes Studiengangs vorgesehen. Dazu werden die Studierenden mittels einer Evaluation zu allgemeinen Themen des Studiengangs befragt. Die Studiengangsleitung des jeweiligen Studiengangs fasst die Ergebnisse u.a. im Rahmen einer Studiengangskonferenz, die die Lehrenden des Studiengangs durchführen, zusammen und soll bei Bedarf Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Studiengangs einleiten. Dabei sollen statistische Daten und Befragungsergebnisse sowie relevante externe Informationen und Empfehlungen des Beirats berücksichtigt werden. Für jeden Studiengang findet mindestens einmal im Jahr eine Studiengangskonferenz statt. Die Ergebnisse der Konferenz werden nach Darstellung der Hochschule mit den Studierenden besprochen und analysiert. Die Studiendekanin bzw. den Studiendekan soll auf dieser Grundlage mit der Studiengangsleitung zu ergreifende Maßnahmen verabreden.

Darüber hinaus sind an der Hochschule Befragungen von Erstsemester-Studierenden und Bewerberinnen und Bewerbern sowie von Absolventinnen und Absolventen und Studienabbrecherinnen und -abbrechern vorgesehen. Deren Auswertung erhalten die erweiterte Hochschulleitung und die betreffenden Stellen. Zu den Befragungen wird ein Bericht erstellt, der hochschulweite Aspekte thematisiert. Die Studierenden sind nach Angaben im Selbstbericht über die Gremien in die Weiterentwicklung von Studium und Lehre eingebunden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachter stellen fest, dass die Hochschule Aschaffenburg ein etabliertes System zur regelmäßigen Evaluierung von Lehrveranstaltungen nutzt. Hierbei sind Lehrende aufgefordert, pro Semester mindestens eine Lehrveranstaltung zu evaluieren, welche vom Studiendekanat festgelegt wird. Die Organisation der

Evaluierung liegt in der Zuständigkeit des Studiendekanats, welches auch die Auswertung der Evaluationsergebnisse zusammen mit den Lehrenden vornimmt. Die Ergebnisse der Evaluationen werden ebenfalls mit den Studierenden besprochen, dies konnte in den Gesprächen vor Ort auch bestätigt werden und wird von dem Gutachtergremium für gut erachtet. Positiv hervorzuheben ist dabei die Nähe zwischen Studierenden, (Studien-)Dekanat und Dozierenden, wodurch Probleme meist schon frühzeitig angesprochen und Maßnahmen ergriffen werden können.

Grundlage für die Evaluationen ist das bayerische Hochschulgesetz. Darüber hinaus wurde auf Anfrage der Gutachtergruppe eine Prozessbeschreibung nachgereicht, welche die Organisationsstrukturen der Evaluationen beschreibt. Das Gutachtergremium erachtet dies als hinreichend, die Notwendigkeit einer gesonderten Evaluationsordnung, welche derzeit nicht an der Hochschule existiert, ist nicht gegeben.

Weiterhin erachten die Gutachterinnen und Gutachter den Umfang der weiteren Befragungen für angemessen. Insbesondere die Studierendenbefragung in den Studiengängen sowie die aperiodischen, themenbezogenen Befragungen, welche beispielsweise auch einen direkten Einfluss auf die Gestaltung der Module haben, erachtet das Gutachtergremium als sehr wertvoll.

Die vorgelegten Daten aus den Befragungen belegen eine sehr gute Studierbarkeit beider Studiengänge. Insbesondere der Studiengang „Mittelstandsmanagement“ macht einen sehr etablierten und erprobten Eindruck und nimmt aufgrund der Zielgruppe besondere Rücksicht auf Studierende in besonderen Lebenslagen und kann dementsprechend eine Studierbarkeit gewährleisten. Der Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ kann ebenfalls als gut studierbar bewertet werden, wenngleich hier noch laufend Änderungen im Studiengang vorgenommen werden, um den Wünschen der verschiedenen Beteiligten gerecht zu werden. Der bereits dargelegte Prozess der Evaluation sowie die allgemein enge Kooperation zwischen Studierenden und Dozierenden bewertet das Gutachtergremium als sehr gut geeignet, um diese Anpassungen adäquat vorzunehmen. Ebenso kann der regelmäßige Workload als angemessen und ausgeglichen bewertet werden. Hinweise auf signifikante Abweichungen einzelner Lehrveranstaltungen oder Semester hinsichtlich des Workloads gibt es nicht.

Zur Absolventenbefragung liegen derzeit keine Daten vor. Die Gründe (neuer Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ hat noch keine Absolventinnen und Absolventen, Cyberattacke im vergangenen Jahr hat keine Befragung der Absolventinnen und Absolventen im Studiengang „Mittelstandsmanagement“ ermöglicht) können von der Gutachtergruppe nachvollzogen werden. Im Gespräch mit den Studierenden waren jedoch einzelne Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs „Mittelstandsmanagement“ zugeschaltet, welche den insgesamt sehr guten Eindruck des Gutachtergremiums vom Studiengang sowie der Hochschule allgemein bestätigen konnten.

Zusätzlich zu den bereits angeführten Befragungen wird für jeden Studiengang auch eine Studiengangskonferenz ausgerichtet, bei der konkretes Feedback sowie Verbesserungsmaßnahmen von den Studierenden gesammelt werden. Die beispielhaften Ergebnisse, welchen den Gutachterinnen und Gutachtern vorgelegt wurden, konnten sowohl die Zufriedenheit der Studierenden als auch die Effektivität der Konferenzen gut belegen und sind daher ebenfalls als ein sehr gelungenes Instrument zu werten.

Die verschiedenen Wege, wie das studentische Feedback in weiteren Maßnahmen umgesetzt wird, kann insgesamt als gut bewertet werden. Aus der Besprechung der Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluationen zwischen Dozierenden und Studiendekanat können Maßnahmen wie Coachings oder Fortbildungen abgeleitet werden. Dieses Angebot wird gemäß der Hochschulleitung und dem Dekanat auch gerne genutzt. Weiterhin besteht auch die Möglichkeit, besondere Lehrleistungen mit einem Lehrpreis anzuerkennen. Das studentische Feedback, insbesondere aus den Studiengangskonferenzen, wird sowohl auf Ebene des Studiengangs als auch innerhalb einzelner Module umgesetzt. Diese Möglichkeiten bewertet das Gutachtergremium als sehr gut, dargelegte Beispiele der Umsetzung derartiger Maßnahmen belegen die Handhabung der Hochschule.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Technische Hochschule Aschaffenburg über sehr gute und etablierte Prozesse und Maßnahmen zur Evaluation und Befragung der Stakeholder verfügt. Der studentische Workload wird als angemessen bewertet, die Zufriedenheit der Studierenden mit beiden Studiengängen konnte vor Ort bestätigt werden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.6 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)

Sachstand

Hochschulweit sind Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit als Ziele im Hochschulentwicklungsplan verankert. Im Juli 2021 wurde ein neues Gleichstellungskonzept für die Hochschule verabschiedet. Als Ziele sind die Erhöhung des Frauenanteils in unterrepräsentierten Bereichen, die Sicherung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Familie und Studium und die Sicherstellung der Chancengleichheit von Frauen und Männern festgeschrieben. In diesem Zusammenhang wurden Handlungsfelder für die nächsten Jahre identifiziert. Die Hochschule ist als familiengerechte Hochschule auditiert.

Die Frauenbeauftragte der Hochschule und das Familien- und Frauenbüro mit einer festen Mitarbeiterin stehen für Beratung und Information zur Verfügung. Weiterhin hat die Hochschule ein Eltern-Kind-Zimmer eingerichtet. Für Studentinnen gibt es spezielle Förderprogramme, zum Beispiel im Rahmen des Mentoringprogramms „FRAUKE MentorING“.

Ein Hochschullehrer hat das Amt des Behindertenbeauftragten inne und dient als Anlaufstelle für behinderte und chronisch kranke Studierende. Er hat die Aufgabe, diese in Fragen der Studienorganisation sowie des prüfungsrechtlichen Nachteilsausgleichs zu beraten und Betroffene bei allen hochschulinternen Verfahren zu unterstützen. Zudem ist nach Angaben im Selbstbericht eine Grundausstattung für eine barrierefreie Lehre an der Hochschule vorhanden.

Die Frauenquote unter den Studierenden beim Studiengang „Mittelstandsmanagement“ beträgt aktuell etwas über die Hälfte. Eine Erhöhung des Anteils in der Vergangenheit wird auf spezielle Werbemaßnahmen zurückgeführt. Nach Angaben im Selbstbericht wird das Familien- und Frauenbüro involviert, falls Probleme bei der Kinderbetreuung während der Präsenzen auftreten. Präsenzen, an denen Studierende mit Behinderungen teilnehmen, werden laut Hochschule barrierefrei geplant. Am Campus Miltenberg sind alle Räume barrierefrei zugänglich.

Im Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ liegt der Frauenanteil unter den Studierenden bislang bei etwa 70 %. Die Frauenquote ist nach Darstellung im Selbstbericht vergleichbar mit dem Wahlverhalten von Frauen und Männern in den anderen Studiengängen der Fakultät Wirtschaft und Recht.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die TH Aschaffenburg verfügt über angemessene Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung von Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen, die auch auf Ebene der vorliegenden Studiengänge umgesetzt werden. Der Studiengang „Mittelstandsmanagement“ ist so gestaltet, dass er auch von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie zum Beispiel studentischen Eltern oder in Teilzeit berufstätigen Studierenden absolviert werden kann. Die Studierenden bestätigten bei der Begehung, dass das Konzept in der Praxis auch tatsächlich gut funktioniert. Hervorgehoben werden soll, dass zum Beispiel trotz der zeitlichen Einschränkungen der Zielgruppe versucht wird, Auslandsaufenthalte zu ermöglichen, was zumindest in Einzelfällen auch wahrgenommen wird.

Auch beim Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ berichteten die bei der Begehung befragten Studierenden, dass beispielsweise Studierende mit Kindern vom Familienbüro gut unterstützt werden, indem bei Bedarf beispielsweise Betreuungsmöglichkeiten organisiert werden. Positiv anzumerken ist zudem, dass Geschlechtergerechtigkeit auch unter inhaltlichen Aspekten in das Studium einfließt, indem die Frauenbeauftragte im Studiengangübergreifenden Wahlpflichtbereich regelmäßig ein Modul zur Geschlechterforschung anbietet, das gerade von Studierenden der Wirtschaftspsychologie gut besucht wird.

Nachteilsausgleichregelungen sind in den einschlägigen Ordnungen vorgesehen. Ansprechpersonen für die Unterstützung bei der Inanspruchnahme sind vorhanden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.7 Hochschulische Kooperationen (§ 20 MRVO)

Studiengang 01 „Mittelstandsmanagement“

Sachstand

In Bezug auf den Studiengang „Mittelstandsmanagement“ kooperiert die Technische Hochschule Aschaffenburg mit dem Studiengang „Interkulturelle Kommunikation“ der Hochschule Ansbach, der am Campus in Rothenburg o. d. Tauber angesiedelt ist. Im Rahmen der Kooperation werden acht Module im Umfang von 40 ECTS-Punkten von beiden Studiengängen gemeinsam genutzt, von denen drei durch die Technische Hochschule Aschaffenburg und fünf durch die Hochschule Ansbach bereitgestellt werden. Der Kooperationsvertrag regelt diese gemeinsame Nutzung. Beide Studiengänge werden im Blended-Learning-Format angeboten, der Austausch von digitalisierten Lerninhalten wird über die jeweilige Lernplattform der Hochschulen realisiert. Der Präsenzanteil wird über Aufzeichnungen von Lehrveranstaltungen, Videokonferenzen bzw. hybride Veranstaltungen oder das Reisen von Lehrenden sichergestellt.

An beiden Hochschulen ist nach Angaben im Selbstbericht jeweils eine Mitarbeiterin mit der Pflege und Koordination der Kooperation beauftragt. Die Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen treffen sich in der Regel jährlich, um die Kooperation zu besprechen und eventuelle Änderungen zu vereinbaren.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Kooperation mit der Hochschule Ansbach sieht vor, dass beide Hochschulen separate Studiengänge anbieten, für die sie jeweils die akademische Verantwortung tragen, und innerhalb dieser Studiengänge bestimmte Module gemeinsam nutzen. Über das Blended-Learning-Konzept wird sichergestellt, dass die Studierenden nicht pendeln müssen und die Studierbarkeit gewährleistet ist.

Wie bei der Begehung von den Lehrenden berichtet wurde, wurde es in der Vergangenheit zum Teil als einschränkend empfunden, wenn Lehrveranstaltungen aufgezeichnet wurden und die Studierenden der anderen Hochschule nicht zeitgleich anwesend waren. Durch eine hybride Konzeption der Veranstaltungen wurde hier nach Aussage der Lehrenden eine deutliche Verbesserung erreicht. Hervorzuheben ist, dass den Lehrenden bei der Lehre im hybriden Format ein Mitarbeiter zur technischen Unterstützung zur Verfügung steht.

Art und Umfang der Kooperation sind beschrieben und im vorliegenden Vertrag nachvollziehbar dokumentiert. Die Kommunikation zwischen den beiden Hochschulen ist durch die jährlichen Treffen institutionalisiert.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

III. Begutachtungsverfahren

III.1 Allgemeine Hinweise

Die Hochschule hat nach der Begehung Unterlagen nachgereicht, die bei der Erstellung des Gutachtens Berücksichtigung fanden.

III.2 Rechtliche Grundlagen

Akkreditierungsstaatsvertrag

Bayerische Studienakkreditierungsverordnung vom 13.04.2018

III.3 Gutachtergruppe

Hochschullehrer

- **Prof. Dr. Eugen May**, Hochschule Aalen, Fakultät Wirtschaftswissenschaften
- **Prof. Dr. Thomas Steinkamp**, Hochschule Osnabrück, Fakultät Management, Kultur und Technik

Vertreterin der Berufspraxis

- **Ivon Ames**, EVAO GmbH Königstein

Studierender

- **Peter Schroeder**, Student der HWR Berlin

IV. Datenblatt

IV.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung

IV.1.1 Studiengang 01 „Mittelstandsmanagement“

Erfassung "Abschlussquote"²⁾ und "Studierende nach Geschlecht"

Studiengang: Mittelstandsmanagement (B.A.)

Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung³⁾ in Zahlen (Spalten 6, 9 und 12 in Prozent-Angaben)

semesterbezogene Kohorten	StudienanfängerInnen mit Studienbeginn in Semester X		AbsolventInnen in RSZ oder schneller mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in ≤ RSZ + 1 Semester mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in ≤ RSZ + 2 Semester mit Studienbeginn in Semester X		
	insgesamt	davon Frauen	insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote in %	insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote in %	insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote in %
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)
WS 2022/23	21	8			0%			0%			0,00%
SS 2022											
WS 2021/22	29	14			0%			0%			0,00%
SS 2021											
WS 2020/21	22	10			0%			0%			0,00%
SS 2020											
WS 2019/20	45	29	1	0	2%	1	0	2%	1	0	2,22%
SS 2019											
Insgesamt	117	61	1	0	1%	1	0	1%	1	0	0,85%

¹⁾ Geben Sie absteigend die Semester der gültigen Akkreditierung ein, die in Spalte 1 eingegebenen Semesterangaben sind beispielhaft.

²⁾ Definition der kohortenbezogenen Abschlussquote: AbsolventInnen, die ihr Studium in RSZ plus bis zu zwei Semester absolviert haben.

Berechnung: "Absolventen mit Studienbeginn im Semester X" geteilt durch "Studienanfänger mit Studienbeginn im Semester X", d.h. für jedes Semester; hier beispielhaft ausgehend von den AbsolventInnen in RSZ + 2 Semester im WS 2012/2013.

³⁾ Das gilt auch für bereits laufende oder noch nicht akkreditierte Studiengänge.

Erfassung "Notenverteilung"

Studiengang: Mittelstandsmanagement (B.A.)

Notenspiegel der Abschlussnoten des Studiengangs

Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung²⁾ in Zahlen für das jeweilige Semester

Abschlusssemester	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft/ Ungenügend
	≤ 1,5	> 1,5 ≤ 2,5	> 2,5 ≤ 3,5	> 3,5 ≤ 4	> 4
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
WS 2022/23	0	6	2	0	
SS 2022	0	4	2	0	
WS 2021/22	0	4	0	0	
SS 2021	2	3	1	0	
WS 2020/21	0	2	0	0	
SS 2020	0	1	2	0	
WS 2020/19	-	-	-	-	-
SS 2019	-	-	-	-	-
Insgesamt	2	20	7	0	

¹⁾ Geben Sie absteigend die Semester der gültigen Akkreditierung ein, die in Spalte 1 eingegebenen Semesterangaben sind beispielhaft.

²⁾ Das gilt auch für bereits laufende oder noch nicht akkreditierte Studiengänge.

Erfassung "Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit (RSZ)"

Studiengang: Mittelstandsmanagement (B.A.)

Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung²⁾ in Zahlen für das jeweilige Semester

Abschlusssemester	Studiendauer in RSZ oder schneller	Studiendauer in RSZ + 1 Semester	Studiendauer in RSZ + 2 Semester	Studiendauer in > RSZ + 2 Semester	Gesamt (= 100%)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
WS 2022/23	1	0	5	2	8
SS 2022	1	1	1	3	6
WS 2021/22	1	0	2	1	4
SS 2021	0	2	4	0	6
WS 2020/21	0	1	1	0	2
SS 2020	2	1	0	0	3
WS 2020/19	-	-	-	-	-
SS 2019	-	-	-	-	-

¹⁾ Geben Sie absteigend die Semester der gültigen Akkreditierung ein, die in Spalte 1 eingegebenen Semesterangaben sind beispielhaft.

²⁾ Das gilt auch für bereits laufende oder noch nicht akkreditierte Studiengänge.

IV.1.2 Studiengang 02 „Wirtschaftspsychologie“

Erfassung "Abschlussquote"²⁾ und "Studierende nach Geschlecht"

Studiengang: Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)

Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung³⁾ in Zahlen (Spalten 6, 9 und 12 in Prozent-Angaben)

semesterbezogene Kohorten	StudienanfängerInnen mit Studienbeginn in Semester X		AbsolventInnen in RSZ oder schneller mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in ≤ RSZ + 1 Semester mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in ≤ RSZ + 2 Semester mit Studienbeginn in Semester X		
	insgesamt	davon Frauen	insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote in %	insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote in %	insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote in %
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)
WS 2022/23	77	55	0	0		0	0		0	0	
SS 2022											
WS 2021/22	77	53	0	0		0	0		0	0	
insgesamt	77	55									

¹⁾ Geben Sie absteigend die Semester der gültigen Akkreditierung ein, die in Spalte 1 eingegebenen Semesterangaben sind beispielhaft.

²⁾ Definition der kohortenbezogenen Abschlussquote: AbsolventInnen, die ihr Studium in RSZ plus bis zu zwei Semester absolviert haben.

Berechnung: "Absolventen mit Studienbeginn im Semester X" geteilt durch "Studienanfänger mit Studienbeginn im Semester X", d.h. für jedes Semester; hier beispielhaft ausgehend von den AbsolventInnen in RSZ + 2 Semester im WS 2012/2013.

³⁾ Das gilt auch für bereits laufende oder noch nicht akkreditierte Studiengänge.

Erfassung "Notenverteilung"

Studiengang: Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)

Notenspiegel der Abschlussnoten des Studiengangs

Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung²⁾ in Zahlen für das jeweilige Semester

Abschlusssemester	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft/ Ungenügend
	≤ 1,5	> 1,5 ≤ 2,5	> 2,5 ≤ 3,5	> 3,5 ≤ 4	> 4
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
WS 2022/23	0	0	0	0	0
SS 2022	0	0	0	0	0
WS 2021/22	0	0	0	0	0
Insgesamt	0	0	0	0	0

¹⁾ Geben Sie absteigend die Semester der gültigen Akkreditierung ein, die in Spalte 1 eingegebenen Semesterangaben sind beispielhaft.

²⁾ Das gilt auch für bereits laufende oder noch nicht akkreditierte Studiengänge.

Erfassung "Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit (RSZ)"

Studiengang: Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)

Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung²⁾ in Zahlen für das jeweilige Semester

Abschlusssemester	Studiendauer in RSZ oder schneller	Studiendauer in RSZ + 1 Semester	Studiendauer in RSZ + 2 Semester	Studiendauer in > RSZ + 2 Semester	Gesamt (= 100%)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
WS 2022/23	0	0	0	0	0
SS 2022	0	0	0	0	0
WS 2021/22	0	0	0	0	0

¹⁾ Geben Sie absteigend die Semester der gültigen Akkreditierung ein, die in Spalte 1 eingegebenen Semesterangaben sind beispielhaft.

²⁾ Das gilt auch für bereits laufende oder noch nicht akkreditierte Studiengänge.

IV.2 Daten zur Akkreditierung

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	29.06.2020
Eingang der Selbstdokumentation:	14.07.2023
Zeitpunkt der Begehung:	13./14.11.2023
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Hochschulleitung, Fakultätsleitung, Studiengangverantwortliche, Lehrende, Studierende
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde berücksichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	Seminarräume, Labor, Campus Miltenberg (per Film)

IV.2.1 Studiengang 01 „Mittelstandsmanagement“

Erstakkreditiert am:	01.10.2019
Begutachtung durch Agentur:	ACQUIN

IV.2.2 Studiengang 02 „Wirtschaftspsychologie“

Erstakkreditierung